

Kunst während des Baus : Baustelle Kunst

Autor(en): **Hönig, Roderick**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **17 (2004)**

Heft [10]: **Wenn Kunst und Bau sich treffen**

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-122422>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Baustelle Kunst

Banken, Versicherungen und viele andere Unternehmen im Rampenlicht der Öffentlichkeit kennen die Bedeutung eines Kunst- und Kultur-Engagements schon lange. Sie kaufen und fördern bildende Kunst im Wissen, dass der kulturelle und künstlerische Glanz auch auf das eigene Unternehmen abstrahlt. Kunstförderung dient in diesen Fällen auch zur eigenen Imagepflege. Dass Kunst auch das Image eines Quartiers aufbessern kann, zeigt das Projekt «Nordtangente-Kunsttangente» in Basel. Es begleitet die umstrittene Nordtangente, die mitten durch die beiden Quartiere St. Johann und Matthäus hindurchführt. Das Autobahn-teilstück ist ein Kind der Strassenbaueuphorie der Sechzigerjahre. Damals zogen Planer gedankenlos und technikgläubig quer durch dichte Wohnquartiere breite Autobahn-Schneisen. 1986 erlebte das Projekt eine erfolgreiche Reanimation: Es überstand die Volksabstimmung «Basel ohne Nordtangente». Über dreissig Jahre nach ihrer Erfindung ist die Nordtangente nun – zwar vorwiegend unterirdisch – im Bau. Doch eine mehr als zehn Jahre dauernde Grossbaustelle mitten durch ein Wohnquartier ist eine Zumutung für die Bewohner und eine Bedrohung für den Marktwert des Stadtteils.

Die «Nordtangente-Kunsttangente» versucht nun, mit Kunst den Widerwillen der Bevölkerung gegen das Bauprojekt zu besänftigen und gleichzeitig das Image des kunstfreundli-

Das Projekt «Nordtangente-Kunsttangente» interpretiert den Strassenbau-Paragrafen, der Bund und Kantone zur Revitalisierung ihrer Baustellen verpflichtet. Denn in Basel wird mit Kunst und nicht mit Rabatten revitalisiert, und das bereits während des Baus.



1

chen Basels aufzupolieren. Das Projekt entstand im April 1999 an einem Symposium zum Thema «Kunst und Nordtangente» des Erziehungs- und des Baudepartements Basel-Stadt. Darin wurde die Rolle und Modelle für Kunst im Rahmen der Grossbaustelle diskutiert. Aus den vielen Ideen formten der Kantonsbaumeister Fritz Schumacher und die Kulturbeauftragte Hedy Graber ein Konzept, welches die Baudepartements-Vorsteherin Barbara Schneider dem Astra (Amt für Strassenbau) präsentierte. Der damalige Astra-Vorsteher Olivier Michaud liess sich überzeugen, dass die Verpflichtung zur Revitalisierung des Orts nach dem Bau in der Stadt andere Formen haben kann als die Wiederherstellung von verloren gegangenen Spielwiesen und Blumenrabatten. So sind seit Mai 2001 entlang der Baustelle mehrere Kunst-Projekte entstanden.

Die «Nordtangente-Kunsttangente» bringt künstlerischen Wind und mit ihm neue Gesichter ins Quartier. Viele Besucher der Kunstprojekte und -veranstaltungen wurden und werden auf die Qualitäten des St. Johann- und des Matt- hüs-Quartiers als Wohnort aufmerksam. Einige davon gehören vielleicht sogar zu den zukünftigen Bewohnern, denn auch Investoren sind auf die Quartiere aufmerksam geworden. Weitere Bauprojekte sind geplant. Doch mit dem Wechsel in der Direktion des Astra hat der Wind gedreht: Der neue Direktor Rudolf Dieterle unterstützt das Projekt nicht

mehr. Doch der Kanton hält daran fest und will die «Nordtangente-Kunsttangente» weiterführen. Vermehrt nun in Form von Veranstaltungen, die auch die Quartierbevölkerung mit einbeziehen und so einen Zusammenhalt schaffen.

Das Projekt

Die Nordtangente in Basel ist ein rund drei Kilometer langes, weit gehend unterirdisches Autobahnteilstück, das die französische mit der schweizerisch-deutschen Autobahn verbindet. Für die Anwohner ist es aber in erster Linie eine über zehn Jahre dauernde Grossbaustelle. Das Projekt «Nordtangente-Kunsttangente» interpretiert den Strassenbau-Paragrafen, der verlangt, dass jeder neuen Strasse auch eine Revitalisierung der Baustelle folgen muss. In den meisten Fällen wird in Form von Wildwechseltunnels, Raubvogel-Ruhestangen oder Grünflächen revitalisiert. Mitten in der Stadt müssen die Spuren der Baustelle nicht zwingend mit Parks und Nistplätzen verwischt werden. Deshalb revitalisiert die «Kunsttangente» das betroffene Quartier bereits während des Baus mit Kunst. Genaue: mittels grossflächiger Wandmalereien, mit direkter Begleitung der Planungsarbeiten durch Künstler sowie mit ortsbezogenen kulturellen Veranstaltungen. Sie sind Bestandteil der Baustelle bis zu ihrem voraussichtlichen Ende im Jahr 2008. • [Résumé en français page 23](#)

«Kunsttangente-Nordtangente», 2001–08

Nordtangente Basel
--> Konzept: Baudepartement und Erziehungsdepartement Kanton Basel-Stadt
--> Projektleitung/Kurator: Daniel Baumann
--> Künstler (bis April 2004): Remo Hobi, Basel; Franz Ackermann, Berlin; Kalin Lindena, Köln; Lucia Schnüriger und Harald König, Zürich; Claudio Moser, Basel
--> Auftragsart: Wettbewerbe auf Einladung
--> Kostendach (bis April 2004): rund CHF 250 000.– pro Jahr
--> Bauherrschaft Nordtangente: Astra (Amt für Strassenbau), Baudepartement Kanton Basel-Stadt
--> Architektur/Planung Nordtangente: ARGE Nordtangente
--> Gesamtkosten Nordtangente: CHF 1,28 Milliarden



2



3



4

- 1 In der Volta-Halle wurde früher Kohle gelagert. Heute finden darin Kulturveranstaltungen und Kunst-Happenings fürs ganze Quartier statt. Foto: Doris Flubacher
- 2 Fries fürs Unterwerk: «BaselPublic» von Franz Ackermann, 2002 Fotos: Serge Hasenböhler
- 3 «Stempel» von Remo Hobi, 2002
- 4 Graffiti-Kunst: «Alles und immer» von Kalin Lindena, 2002